



Ehrfurcht vor dem Leben · Albert-Schweitzer-Werk  
www.albert-schweitzer.ch

Nr. 136  
Oktober 2023

# Ehrfurcht vor dem Leben – Albert Schweitzer Sein Werk und Gedankengut

Herausgegeben vom Albert-Schweitzer-Werk



VOM VEREIN ZUR STIFTUNG ALBERT-SCHWEITZER-WERK	6
DIE GROSSEN VORBEREITUNGEN FÜR 1924	8
9. ALBERT-SCHWEITZER-GRIMMIALP-TAGE	11
EINE SCHULE VOLLER LEBEN, FRÖHLICHKEIT UND MUSIK	16
SWISS TAJIK PEDIATRIC PROJECT 2023	29

# Willkommen im erneuerten und erweiterten Albert- Schweitzer-Museum

Im neuen Museum beim Albert-Schweitzer-Haus tauchen Sie in stilvoll eingerichteten Räumen in die unvergleichliche Erlebniswelt Albert Schweitzers ein, begleiten ihn in den Dschungel von Lambarene und auf seinen Reisen, um dann Einkehr in seinen vier Wänden zu finden. Nirgendwo sind Sie dieser Jahrhundert-Persönlichkeit näher als hier in Günsbach, in seinem Heim.

Öffnungszeiten und weitere Informationen:

[www.schweitzer.org](http://www.schweitzer.org)

---

Nach dem Museumsbesuch oder auch für erholsame Ferientage im Elsass begrüßen wir Sie gerne im «Alten Pfarrhaus», in dem Albert Schweitzer einen Teil seiner Jugend verbrachte. 10 heimelige Zimmer, alle mit Dusche, WC und WLAN ausgerüstet.

Zimmerpreise, Reservationen und Informationen:

[www.presbytere.schweitzer.org](http://www.presbytere.schweitzer.org)



# Editorial

## Mit Mut in die Zukunft

Sie werden sich vielleicht wundern und fragen, was das Foto mit den beiden Hähnen auf der Frontseite dieser Berichte zu bedeuten hat und in welchem Kontext die Kampfhähne zum Werk Schweitzers stehen.

Nun, zum einen handelt es sich tatsächlich um zwei Prachtexemplare, die ich auf dem Spitalgelände in Lambarene und nicht etwa auf einem Emmentaler Bauernhof fotografiert habe.

Die beiden Streithähne sind in mehrfacher Hinsicht aber vor allem Sinnbild für das Thema «Kultur und Ethik», so wie ich das Werk Schweitzers verstehe. In meiner früheren Tätigkeit als Leiter des Kulturzentrums in der alten Mühle in Lützelflüh richteten wir unsere Arbeit nach dem Leitsatz:

*«Kultur ist die Art und Weise, wie wir uns begegnen, wie wir miteinander kommunizieren, wie wir die Welt wahrnehmen».*

In meiner Arbeit für das Werk von Albert Schweitzer wurde die Ethik der «Ehrfurcht vor dem Leben» zur Grundlage der Zusammenarbeit mit unseren Projektpartnern. Bei beiden Grundsätzen, jenem Schweitzers wie jenem der Kulturmühle, geht es also um das respektvolle Mit- und nicht um das Gegeneinander. Es steht eben nicht der Ausgang des Kampfs dieser beiden in Pose stehenden Streithähne im Vordergrund.

Menschen, Natur und Tieren mit Respekt zu begegnen und sich für ihr

Wohlergehen einzusetzen ist zugegebenermassen eine nicht immer einfache Ausgangslage für das Gelingen unserer Vorhaben. Beim Betrachten des Fotos denke ich stets auch an die zeitlos gültigen Gedanken Schweitzers in seiner Strassburger Sonntagspredigt zum Thema «Natur und Ethik», wo er unter anderem festhielt:

*«... die Natur ist schön und grossartig, von aussen betrachtet, aber in ihrem Buche zu lesen ist schaurig ...».*

Schön, grossartig, das prächtige Federkleid der beiden kraftstrotzenden Kampfhähne. Aber beim zweiten Anblick wird einem bewusst, dass sich die beiden Tiere wohl nicht zur blossen Freude gegeneinander in Pose bringen. Da steht doch wohl eher ein ernster, erbitterter Angriff bevor. Die beiden Kampfhähne vermitteln nicht eben den Eindruck des friedlichen Aufeinanderzugehens. Wer wird wohl den Kampf gewinnen?

*«... die Natur ist schön und grossartig, von aussen betrachtet, aber in ihrem Buche zu lesen ist schaurig ...».*

Für mich ist Gegenüberstellung der «schönen, grossartigen aber gleichzeitig auch schaurigen Natur» nur eines von ungezählten Beispielen, wo uns Schweitzer in seiner wunderbaren Bildsprache eine zeitlose Aussage hinterlässt, die auch nach 100 Jahren nichts von ihrer Gültigkeit verloren hat.

## Menschenmaterial

Eine andere Aussage, die er ebenso vor 100 Jahren im Zusammenhang mit dem «Verfall und Wiederaufbau der Kultur» machte, hinterlässt bei mir auch immer wieder eine sehr starke Wirkung. Sie steht stellvertretend für die scheusslichen Kriegshandlungen, die sich aktuell vor unserer Haustür in der Ukraine und weltweit an vielen anderen Orten ereignen und täglich aufs Neue Tod, Verwüstung und unermessliches Leid verursachen.

*«... wir stehen im Zeichen des Niedergangs der Kultur. Der Krieg hat diese Situation nicht geschaffen. Er selber ist eine Erscheinung davon.»*

Mit dieser Feststellung beginnt Schweitzer seine auch nach 100 Jahren immer noch lesenswerte «Kulturphilosophie», in der er seine Befürchtungen zum Niedergang der Kultur im Zusammenhang mit den Auswirkungen des 1. Weltkriegs (1914–18) so umschreibt, dass unsere Gesellschaft nicht mehr allen Menschen die gleiche Würde und den gleichen Wert zubilligt.

*«...Teile der Menschheit sind für uns Menschenmaterial und Menschendinge geworden ...»*

Er leitet daraus die Folgerung ab:

*«...wo das Bewusstsein schwindet, dass jeder Mensch uns als Mensch etwas angeht, kommen Kultur und Ethik ins Wanken. Das Fortschreiten zur entwickelten Inhumanität ist dann nur noch ein Frage der Zeit ...»*

Trotz dieser pessimistischen Beurteilung, die das Trennende unter den Kul-

turen betont, hält Schweitzer zeitlebens am Wollen und Hoffen einer geistig-ethisch zusammengehörenden «Kultur-menschheit» fest. Auf die Frage, ob er denn pessimistisch oder optimistisch sei, antwortete er: «...mein Erkennen ist pessimistisch, aber mein Wollen und Hoffen ist optimistisch ...». Und in einem anderen Zusammenhang ruft er uns alle auf, es ihm gleich zu tun:

*«...mit dem Mute der Verzweiflung müssen wir uns zwingen,(...) alle miteinander wieder den geistigen Fortschritt des Menschen und der Menschheit wollen und wieder auf ihn hoffen: dies ist das Herumwerfen des Steuers, das uns gelingen muss, wenn unser Fahrzeug im letzten Augenblick noch vor den Wind gebracht werden soll. Fähig zu dieser Leistung werden wir nur in denkender «Ehrfurcht vor dem Leben». Fängt Ehrfurcht vor dem Leben an, irgendwo am Denken und an der Gesinnung zu arbeiten, dann ist das Wunder möglich ...»*

## Neue Strukturen

In diesem Sinn und Geist will das Albert-Schweitzer-Werk auch seine künftigen Herausforderungen und Aufgaben in Angriff nehmen und vielleicht hier oder dort gar ein «Wunder» bewirken. Wir sind überzeugt, dass dies auch in der neuen Organisationsform als Stiftung (s/Seite 6) unvermindert geschehen kann. Über die aktuellen Projekte informieren wir Sie auf den nachfolgenden Seiten. Damit diesen Vorhaben weitere notwendige Hilfeleistungen folgen können, sind wir weiterhin auf Ihre wertvolle und treue Unterstützung angewiesen.

Ganz herzlichen Dank für alle Gaben.  
Fritz von Gunten  
Präsident ASW



**Mensch – Tier – Natur – im ausgewogenen Einklang. So Schweitzers Idealvorstellung der «Ehrfrucht vor dem Leben».**

*«Naturfreund ist derjenige, der sich mit allem, was in der Natur lebt, innerlich verbunden weiss, an dem Schicksal der Geschöpfe teilnimmt, ihnen, so viel er nur kann, aus Leid und Not hilft, und es nach Möglichkeit vermeidet, Leben zu schädigen oder zu vernichten.»*

# Vom Verein zur Stiftung Albert-Schweitzer-Werk

Fritz von Gunten, Präsident ASW

In den Berichten Nr. 130 vom Oktober 2020 haben wir ausführlich über die Neuausrichtung unserer Tätigkeit und Aktivitäten berichtet. Diese war notwendig, weil wir ja am 10. Mai 2019 die operative und strategische Leitung des Spitals in Lambarene unseren Partnern im Gabun offiziell übergeben hatten. Seither unterstützen die europäischen Albert Schweitzer Hilfsvereine weiterhin Projekte vor Ort, aber nicht mehr in Eigenverantwortung, sondern partnerschaftlich.

Ähnliche Zusammenarbeiten und Kooperationen pflegen wir mittlerweile auch mit uns nahestehenden Organisationen wie dem von Willy Randin (ehemaliger Direktor in Lambarene und Mitglied ASW) gegründeten und mittlerweile von seinem Sohn Philippe mit Erfolg geleiteten Verein «Nouvelle Planète». Über die unterstützten Vorhaben berichten wir regelmässig, so auch in der aktuellen Ausgabe auf Seite 26.

Weitere permanente Vorhaben und Projekte unterstützen wir mit CEAS, dem Centre Ecologique Albert Schweitzer, und der Schweizer Patenschaft im Schweitzer-Spital-Haiti (HAS). Oder mit der von unserem Ehrenmitglied Dr. Walter Munz gegründeten Albert-Schweitzer-Schule in Kenia.

Die Beitragspolitik ist in einem Reglement nach klaren Kriterien festgehalten, die in regelmässigen Berichten und Rap-  
porten durch die Empfängerorganisationen nachgewiesen werden müssen.

## Neuausrichtung mit Stiftung

Im Zusammenhang mit all den Überlegungen für die künftige Tätigkeit, aber auch mit der Rekrutierung neuer Vereinsmitglieder, haben wir uns mit zwei grundlegenden Fragen auseinandergesetzt. In einem ersten Schritt haben wir uns entschieden, die Namensgebung unseres Vereins den neuen Ausrichtungen anzupassen. Diesen Entscheid haben wir 2020 offiziell vorgenommen. Wir haben dabei zusätzlich zu Schweitzers medizinischer Ausrichtung auch seine geistige Haltung und seine Ethik der «Ehrfurcht vor dem Leben» in unseren Vereinsnamen aufgenommen. Die Reaktionen aus dem Kreis unserer Spenderinnen und Spender waren durchwegs sehr positiv. Auch in Zukunft werden wir unter dem Namen und Logo



Ehrfurcht vor dem Leben · Albert-Schweitzer-Werk  
[www.albert-schweitzer.ch](http://www.albert-schweitzer.ch)

unsere Aufgaben wahrnehmen.

Zusätzlich zur inhaltlichen Neuausrichtung unserer Tätigkeit befassten wir uns intensiv auch mit der rechtlichen Form. Verein oder Stiftung? In mehreren Schritten haben wir uns schliesslich entschieden, die Trägerschaft per 1. Januar 2024 in der Rechtsform einer Stiftung weiterzuführen. Den Stiftungszweck haben wir wie folgt umschrieben:

**Auch in der Rechtsform als Stiftung  
werden die Verantwortliche das  
umfassende Werk Schweitzers bewahren,  
fördern und verbreiten**



*«Das Werk und Gedankengut von Albert Schweitzer im medizinischen wie im geistigen Bereich – Ehrfurcht vor dem Leben – zu bewahren, lebendig zu erhalten, zu vertiefen, zu fördern und zu verbreiten».*

Den Ausschlag für die Stiftung gab insbesondere die Tatsache, dass die uns anvertrauten Spendenmittel durch den Stiftungszweck und durch die Eidgenössische Stiftungsaufsicht langfristig konstanter gesichert bleiben. Vereinsstatuten können kurzfristig beliebig verändert werden, bei einer Stiftung braucht es hingegen die Zustimmung der Stiftungsaufsicht. Gleichzeitig ist eine Stiftung stets im Handelsregister eingetragen. Zudem wird es für die Stiftung einfacher, Kontakt zu anderen Geldgebern aufzu-

nehmen, falls sie für grössere Projekte in Zukunft auch zusätzliche Finanzen benötigt.

Nachdem wir an der Mai-Sitzung die Statuten besprochen haben und diese nun bei der Stiftungsaufsicht zur Genehmigung vorliegen, soll anlässlich der November-Zusammenkunft die eigentliche Gründung vorgenommen werden. In unseren nächsten Informationen können wir dann auch die Mitglieder des neuen Stiftungsrats vorstellen, der am 1. Januar 2024 seine Tätigkeit aufnehmen wird.

Nach wie vor sind wir auf die Unterstützung unserer Spenderinnen und Spender angewiesen, damit wir den vielfältigen Verpflichtungen auch in Zukunft gerecht werden können.

# Die grossen Vorbereitungen für 1924

Fritz von Gunten, Präsident ASW

Während Albert Schweitzer allein im Jahr 1921 26 öffentliche Auftritte hatte, weilte er 1922 sogar 39 Mal mit Vorträgen, Orgelkonzerten oder Predigten in der Schweiz. Nach diesem Informationsmarathon verlagerte er seine Tätigkeiten 1923 ganz auf seine schriftstellerische Arbeit und auf die minutiöse Vorbereitung für seine Reise zurück in das seit seiner zwangsweisen Ausweisung durch die französischen Autoritäten im 1. Weltkrieg 1917 verwaiste «Urwaldspital». Im schriftstellerischen Bereich waren es vor allem die Abschlussarbeiten zu seiner «Kulturphilosophie», an welcher er ja schon während seines ersten Aufenthalts in Lambarene zu schreiben begann. Schweitzer befasste sich dabei tiefgründig mit dem Niedergang der Kultur zur Zeit des 1. Weltkriegs, der im fernen Europa tobte und Auswirkungen bis in den 7000 Kilometer entfernten Urwald Afrikas hatte. Wurde er doch als Deutsch-Elsässer von den französischen Kolonialherren in seinem medizinischen Wirken eingeschränkt, interniert und nach Südfrankreich ausgewiesen. Doch nicht der Krieg allein, sondern das allgemeine Verhalten der Menschheit war in Schweitzers Beurteilung der Grund für seine Kulturkritik.

*«Wir stehen im Zeichen des Niedergangs der Kultur. Der Krieg hat diese Situation nicht geschaffen. Er selber ist eine Erscheinung davon.»*

Im Zusammenhang mit seinem Engagement rund um den «Kultur-Zerfall» reiste er im Januar 1923 zu seiner einzigen ins Ausland führenden Vorlesungs-, Konzert- und Vortrags-Tour nach Prag. Zusätzlich arbeitete er an seiner Schrift «Aus meiner Kindheit und Jugend», die anfangs 1924 veröffentlicht wurde.

## Weihnachtsgeschenk

Die intensiven Abklärungen für seine geplante Wiederkehr nach Lambarene mündeten schliesslich in die Zustimmung einer Vereinbarung mit der Pariser Missionsgesellschaft, die Schweitzer als Letzter am 23. Dezember 1923 unterzeichnete. Damit war die Voraussetzung für eine zweite Reise zum Wiederaufbau seines Spitals gegeben. Wesentliche Punkte der Vereinbarung waren:

- Das medizinische Werk soll in der Nähe, aber ausserhalb der eigentlichen Missionsstation ausgeübt werden.
- Findet sich am Rand des Geländes der Station ein geeigneter Platz für das Krankenhaus, wird die Parzelle für jährlich 5 Francs verpachtet.
- Über einen eventuellen Nachfolger Schweitzers will die Missionsgesellschaft mitentscheiden.
- Die Missionarskonferenz in Gabun soll Schweitzer einen Handwerker-

**Eine der wenigen Momente, die Vater und Tochter Rhena in Ruhe geniessen (Foto um 1922)**







Schweitzer unterwegs in Mühlhausen bei seinen Reisevorbereitungen für die 2. Reise nach Lambarene

missionar und Arbeiter für die zu errichtenden Bauten zur Verfügung stellen.

- Bis zur Fertigstellung seiner Einrichtung soll Schweitzer kostenlos auf der Missionsstation wohnen können.
- Während des Baus der Krankenstation auf dem neuen Gelände kann Schweitzer die Kranken in den noch bestehenden alten Einrichtungen behandeln.
- Mögliche notwendige Veränderungen bedürfen einer neuen Übereinkunft.

Nebst dem Aushandeln dieser Basispunkte beschäftigte sich Schweitzer aber auch sehr mit seiner persönlichen medizinischen Vorbereitung und Weiterbildung. Zum einen vertiefte er seine Kenntnisse als Chirurg mit praktischer Erfahrung, die er sich am Strassburger Krankenhaus holte. Zudem erlernte er die Operation am grauen Star, die Technik für urologische Eingriffe und eignete sich zusätzliches Wissen an im Bereich der Gynäkologie. Wichtig war ihm auch die Sicherstellung neuer Medikamente gegen die Schlafkrankheit und Lepra.

Partner waren hier das Tropeninstitut der Universität Hamburg, das Institut Pasteur in Paris und das Rockefeller Institut in den USA. Bereits damals konnte Schweitzer auf ein breites Netzwerk zählen, das sich im Laufe der Jahre immer weiter ausbreitete.

Aus einem Brief an den Berliner Theologen Adolf von Harnack geht hervor, wie sich Schweitzer in dieser intensiven Vorbereitung fühlte:

*«...augenblicklich bin ich ganz Arzt. Ohne einen Tag Ferien stehe ich den ganzen Tag in den Strassburger Kliniken, um noch recht viel in Chirurgie zu lernen. Meine Freude ist jetzt die Staroperation zu beherrschen. Ende November geht es nach so mannigfachen Verzögerungen zurück zu meinen Kranken. Mein schwerer Kummer ist, dass ich dafür meine Frau leidend in Königsfeld zurücklassen muss. Aber ich hoffe, dass sie sich definitiv erholen wird ...»*

Nun, am 21. Februar 1924 trat er seine zweite Reise nach Afrika an, tatsächlich ohne Helene.

## 9. Albert-Schweitzer-Grimmialp-Tage

Fritz von Gunten, Präsident ASW



Schon bei der Begrüssung bei schönem Sommerwetter herrschte gute Stimmung

Vom Freitagabend, 16. Juni bis Sonntagmorgen, 18. Juni fanden sich gegen fünfzig Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu den mittlerweile traditionellen Albert-Schweitzer-Tagen auf der Grimmialp ein. Neben vertrauten konnten erfreulicherweise auch zahlreiche neue Gesichter begrüsst werden. Dank der grossen Unterstützung durch Pfarrer Thomas Bornhauser aus Steffisburg konnte ein abwechslungsreiches Programm unter dem Motto «Die Kraft der Musik» angeboten werden.

Musiker und Pfarrer Simon Jenny sprach am Freitagabend in einem einfühlsamen und tief bewegenden Vortrag über Spiritualität und die heilende Dimension der Musik.

Am Samstagvormittag besuchten die Teilnehmenden unter kundiger Führung ortsansässiger Zimmerleute den Häuserweg durchs Dorf Diemtigen, das vor Jahren durch den Wacker-Preis ausgezeichnet wurde.

Den Samstagnachmittag verbrachten die interessierten Anwesenden, die aus



**Simon Jenny, Theologe und Musiker, vor interessierten Zuhörenden mit seinem Referat:  
«Spiritualität und heilende Dimension der Musik»**

allen Teilen der Schweiz ins Berner Oberland angereist waren, in der schmucken Kirche Diemtigen. Organist Roland Finsler verstand es ausgezeichnet, die Zuhörenden mit Wort und Musik durchs Lebenswerk von Johann Sebastian Bach zu führen.

Der Ideenwerkstatt vom Samstagabend mit dem Titel «Wie weiter mit den Grimmialp-Tagen» folgte schliesslich am Sonntagmorgen ein von Thomas Bornhauser und der Gemeindepfarrerin Petra Freyer feierlich gestalteter Gottesdienst in der Kapelle Schwenden, in

unmittelbarer Nähe zum Kurhaus Grimmialp. Dass die Musik dabei ein wesentlicher Pfeiler war, versteht sich schon fast von selbst.

Abgerundet wurde der dreitägige Anlass schliesslich mit einem Platzkonzert der Jugendmusik Erlenbach-Wimmis-Reutigen.

Interessierte für die 10. Grimmialp-Tage notieren sich das bereits bekannte Datum am besten sofort: 31. Mai – 2. Juni 2024. Sie alle sind schon jetzt sehr herzlich willkommen!



Noch und noch schön verzierte Häuser auf dem «Häuserweg» durch das Wakker Preis (1986) gekrönte Dorf Diemtigen



Die beiden Ehrenbäume für Albert Schweitzer und Walter Munz gedeihen prächtig

# Einweihung Schweitzer-Zentrum Kaysersberg Vignoble

ASW/AISL

Am von den Vereinten Nationen ins Leben gerufenen «Internationalen Tag des Friedens», dem 21. September 2023, konnte im schmucken Elsässer Städtchen Kaysersberg, dem Geburtsort von Albert Schweitzer, das erweiterte und erneuerte Albert-Schweitzer-Zentrum feierlich eröffnet werden. Die 2019 in Angriff genommenen Arbeiten verzögerten sich zwar Corona-bedingt. Die Freude der Bürgermeisterin der Stadt Kaysersberg Vignoble, Martine Schwartz, war daher umso grösser, als sie vor der Elsässischen Prominenz aus Politik und Kultur mit dem feierlichen Durchschneiden des Bandes den Zugang zu den erneuerten Räumlichkeiten und Ausstellungsobjekten freigeben konnte.

Das Schweitzer-Zentrum ist dem globalen Begriff des Friedens gewidmet, der sich durch das gesamte Werk von Albert Schweitzer zieht. Es dient auch dazu, das Bewusstsein zu wecken und an starke humanistische Prinzipien zu erinnern, die unsere heutige Gesellschaft begründen: Freiheit, Toleranz und der Wunsch, in Frieden zusammen leben zu können. Das Postulat, Frieden durch Frieden zu präsentieren, steht im Mittelpunkt der museografischen Route. Den Friedensaktionen, die Albert Schweitzer sein ganzes Leben lang durchgeführt hat, werden allgemeinere Aktionen gegenübergestellt. Schliesslich konzentriert sich das Schweitzer-Zentrum auf die durch den Friedensnobelpreis vermittelten Werte und ihre aktuelle Resonanz.

Ergänzend zum 2022 eröffneten Erneuerungsbau des Albert-Schweitzer-Museums in Günsbach finden sich in dessen unmittelbarer Nähe im malerischen Elsass nun zwei weitere Einrichtungen, die viel Sehenswertes zu Albert Schweitzer, dem Arzt, Philosophen, Theologen, Baumeister, Musiker und Zeitkritiker zu bieten haben.

Wahrlich eine lohnenswerte Möglichkeit, eine Reise ins Elsass unter die Räder zu nehmen. Im schmucken alten Pfarrhaus, im Presbytère in Günsbach, finden Einzelpersonen, aber auch Familien und Gruppen heimelige Zimmer mit gutem Komfort. Herzlich willkommen!

Informationen/Reservationen:  
[www.ancien-presbytere.org](http://www.ancien-presbytere.org)



# Eine Schule voller Leben, Fröhlichkeit und Musik

Andrea Munz, Präsidentin Verein Albert-Schweitzer-Schule Kenia



Wie gross war meine Freude, als ich nach vier Jahren wieder die Albert Schweitzer Schule in Kenia besuchen durfte, dieses Mal mit meiner Mutter Jo Munz. Die Corona-Massnahmen und auch die politischen Spannungen rund um die Präsidentschaftswahlen hatten uns zuvor gehindert, das Land zu bereisen. Meine Eltern, Walter und Jo Munz, hatten die Schule für Aidswaisen und Halbwaisen zusammen mit dem kenianischen Sozialarbeiter Steve Onyang 2016 gegründet. Aus den zwei Schulzimmern ist innerhalb von acht Jahren eine vollständige Primarschule für 320 Kinder geworden.

Als erstes ist uns die fröhliche und friedliche Stimmung in der Schule aufgefallen. Kein einziges Mal hörten wir lautes oder böses Schimpfen. Das Personal kümmerte sich liebevoll um die Kinder. Es fiel uns auf, wie gut alles organisiert war und wie diszipliniert es zu und her ging. Die Pausen und Essensausgaben fanden gestaffelt statt, so dass nie ein grosses Gedränge entstand. Während unseres Aufenthalts war es sehr heiss und staubig, da es seit Ende Oktober 2022 nicht mehr geregnet hatte. 14 Wassertanks (à 10'000 Liter) waren leer, einer hatte noch ganz wenig Wasser. Täglich brachte ein Eselskarren zwei Mal 500 Liter aus dem ca. einen





Kilometer entfernten Wasserloch. Das Wasser war bräunlich und wurde für alles gebraucht ausser als Trinkwasser; dieses kam aus dem letzten Tank. Wir führten viele Gespräche mit dem Schulleiter Steve Onyang, mit den 12 Lehrpersonen, den Köchinnen und dem «Watchman». Letztes Jahr berichtete uns Steve, dass die Zahl der an Malaria erkrankten Kinder deutlich zugenommen habe. Darauf erhielten alle Kinder ein Moskitonetz für ihren Schlafplatz. Seither ist diese Zahl wieder deutlich zurückgegangen. Das Personal erzählte uns von den grossen aktuellen Herausforderungen: Wassermangel aufgrund der Dürre, zu wenig Bücher, Hefte und Lernmaterialien. Der Staat hatte im Januar 2023 einen neuen Lehrplan verabschiedet und es verboten, mit den alten Unterrichtsmaterialien zu arbeiten. Zum Teil gab es nur ein Buch für eine ganze Klasse von 40 Kindern inklusive Lehrperson. Den Hilferuf haben wir gehört

und werden baldmöglichst das Geld für vier neue Wassertanks und für Schulbücher nach Kenia schicken.

Eine besondere Freude ist der Musikunterricht in der Schule. Es wird fleissig getanzt, gesungen und Theater gespielt. Die Kinder freuen sich jeweils sehr, ihr Können an den Schul-Musikfestivals zu zeigen und wurden auch schon mehrfach dafür ausgezeichnet. Riesig war die Freude, als Jo Munz sagte, dass sie gern ein tragbares Klavier, Blockflöten und eine Trompete schenken werde. Sie meinte: «Albert Schweitzer und Walter Munz hätten sich sicher gefreut über die Musikinstrumente und das Musizieren in der Schule».

Wir danken für jede finanzielle Unterstützung, damit die Albert Schweitzer-Schule weiterhin ein Ort des Lernens und der Freude sein kann.

Weitere Informationen zur Schule finden Sie unter: [albert-schweitzer-schule-kenia.ch](http://albert-schweitzer-schule-kenia.ch)

# Pro Indigena: Wer sind wir? Was wollen wir?

## Das Wichtigste in Kürze:

Christoph Hüsler, Präsident Pro Indigena

**Aktuelle Situation / Herausforderung:**  
Einer der stärksten Indikatoren für die Messung der Gesundheitsversorgung eines Landes ist die Ärztedichte, d. h. die Anzahl an Ärzten je 1'000 Einwohner. Gemäss Statistik der WHO beträgt sie in Guatemala 0,36 Ärzte/1000 E., in Mexiko 2,25 und zum Vergleich in der Schweiz 4,24. Die häufigsten Krankheiten in Guatemala sind Infektionskrankheiten. Gesundheit ist oft auch eine Frage des Einkommens, z. B. hinsichtlich des Zugangs zu Medikamenten.

### Handlungsbedarf

Im Norden Guatemalas sind die Hebammen und Gesundheitspromotoren weitherum die einzigen Fachkräfte für Gesundheit. Die Verbesserung der Versorgung liegt in ihren Händen. Sie sind

die Autoren ihrer Projekte und setzen sich für eine bessere Ausbildung ein.

### Grundsätze

- Die Betroffenen sind für ihre Projekte selbst verantwortlich (Ownership).
- Die partizipative Entwicklungszusammenarbeit unterstützt und erweitert die Möglichkeiten und Fähigkeiten der Zielgruppen, sich für die selbstbestimmte Verbesserung ihrer Gesundheitsversorgung einzusetzen (Empowerment).
- Ihre Projekte stärken das Selbstvertrauen in die eigenen Kräfte und Ressourcen.

### Ziele

- Aufbau einer medizinischen Grundversorgung in den ländlichen Ge-





meinden der Maya in Chiapas (Mexiko) und Guatemala, insbesondere für Mütter und Kinder

- Verbesserung der Hygiene und der Ernährung
- Reduktion der Infektionsquellen (Wasser, Latrinen) und der Kindersterblichkeit

#### Massnahmen

Kernanliegen sind:

- die Ausbildung der empirischen Hebammen, der Pfleger/innen (Ge-

- sundheitspromotoren/innen) und der angeleiteten Zahnärzte/innen in praxisnahen Kursen durch einheimische Ärzte/innen;
- die möglichst flächendeckende Trinkwasserversorgung und Hygiene (Latrinen) sowie
- eine ausgeglichene Ernährung

#### Partner

PROSECO (Promocion de Servicios Comunitarios) in Zusammenarbeit mit den lokalen «Cabildos Comunitarios» (Ge-

meinderat). Geleitet wird diese lokale NGO von Dr. med. Luis Aquino, einem Arzt mit langjähriger Erfahrung in Geburtshilfe, Gynäkologie und allgemeiner innerer Medizin.

### Wirkung

Die praktischen Kurse befähigen die Hebammen zu Kontrollen der Schwangerschaft, Geburtshilfe, Betreuung im Wochenbett, Familienplanung und zur Abgabe von Medikamenten in Kenntnis ihrer Anwendung bei den wichtigsten Frauenkrankheiten. Die Promotoren sind fähig, die wichtigsten Krankheiten anhand der klinischen Symptome zu diagnostizieren und zu behandeln. Sie sind ausgerüstet mit einer kleinen Apotheke. Die angelernten Zahnärzte ma-



chen Extraktionen, Füllungen und z.T. auch ganze Prothesen.

Weitere Informationen finden Sie unter:  
[www.pro-indigena.ch](http://www.pro-indigena.ch)



## Unsere Jahresschriften

2020: «Was wäre mein Spital, wenn ich nicht auf die Hilfe aus der Schweiz zählen könnte!»

Angaben zum Bezug Schweitzers zur Schweiz – und besonders zum Emmental



2021: «Glückliche Jugend? – Jungendliches Glück!»  
Gymnasiastinnen befassen sich mit dem Thema «Glück»

können unter folgender Adresse gratis bestellt werden:

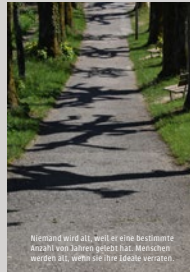
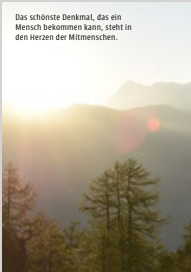
Fritz von Gunten, Balmerstrasse 8, 3006 Bern  
praesident@albert-schweitzer.ch

# Schreibkarten

## Schreibkarten-Set mit neuen Sujets!

Vier Geburtstagsthemen und ein Trost-Sujet mit Sinn-Sprüchen von Albert Schweitzer. Fotos von Lucia Albrecht.  
Format: A5-hoch, doppelseitig

Das Set mit 5 Karten zu Fr. 15.– plus Versandkosten kann bestellt werden bei:  
Fritz von Gunten, Präsident Albert-Schweitzer-Werk  
Balmerstrasse 8, 3006 Bern  
praesident@albert-schweitzer.ch



## Trauerspenden für das Albert-Schweitzer-Werk

An Stelle von Kranz- und Blumenspenden kann auch das Albert-Schweitzer-Werk mit einer Trauerspende bedacht werden.  
Spendenkonto Albert-Schweitzer-Werk, 8625 Gossau  
IBAN CH12 0870 4016 0754 7310 5

Einzahlungsscheine können hier bestellt werden:

Albert-Schweitzer-Werk  
Walter Schriber  
Tannenbergrasse 58  
CH-8625 Gossau ZH  
Tel. +41 44 360 38 05  
sekretariat@albert-schweitzer.ch



# Bücher, Filme, Orgelmusik und Sprechtexte von Albert Schweitzer

Nachfolgend stellen wir eine Auswahl von Büchern von und über Albert Schweitzer vor. Ein umfassendes Angebot finden Sie unter [www.albert-schweitzer.ch/Publikationen](http://www.albert-schweitzer.ch/Publikationen).

«Ich bin Leben, das leben will, inmitten von Leben, das leben will.»

Bestelladresse für alle Titel:

Bücherversand Albert Schweitzer, c/o Blaukreuz-Verlag, Lindenrain 5a, 3012 Bern  
verlag@blaukreuz.ch, Telefon: 031 300 58 66



**Der Ruf von Lambarene**  
Walter Munz hat die Arbeit Albert Schweitzers weitergeführt und das Spital in eine moderne medizinische Institution umgewandelt. Die biografische Reportage eines erfüllten Lebens. 280 Seiten, Fr. 36.–



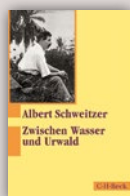
**Radikale Liebe**  
Das Buch stellt kompakt und kompetent Ethik und Leben von Albert Schweitzer vor. Im zweiten Teil wird die Ethik der «Ehrfurcht vor dem Leben» in die Gegenwart übertragen. 112 Seiten, Fr. 18.90



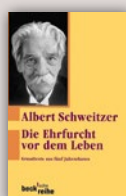
**Ehrfurcht vor den Tieren**  
Schweizer gehört zu den wichtigsten Denkern der Tierschutzbewegung und war sich der Tatsache bewusst, dass es ohne Töten von Tieren nicht geht. 160 Seiten, Fr. 14.50



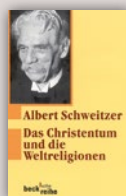
**Aus meiner Kindheit und Jugendzeit**  
Seine Jugendzeit weckt die Erkenntnis, dass der Mensch Ideale braucht, um das Leben zu bestehen. Ideale müssen aber zu Taten werden. 91 Seiten, Fr. 14.50



**Zwischen Wasser und Urwald**  
1913 erreichen Albert und Helene Schweitzer Lambarene. Eindrücke und Erfahrungen beim Aufbau seines Entwicklungshilfe-Projekts. Aktuell auch heute noch. 151 Seiten, Fr. 16.90

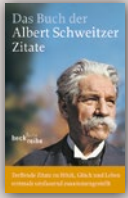


**Die Ehrfurcht vor dem Leben**  
In einer Zeit, die von Kriegen, Umweltzerstörung, Migration und Hungersnöten bedroht ist, hat seine «Ehrfurcht vor dem Leben» nichts an Aktualität verloren. 169 Seiten, Fr. 17.90

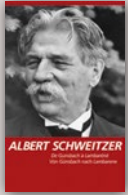


**Das Christentum und die Weltreligionen**  
Fortschreitende Begegnungen mit nichtchristlichen Kulturen und Religionen prägen unsere Zeit mehr denn je. Schweitzer gibt Antworten. 125 Seiten, Fr. 11.50

## Bücher



**Albert Schweitzer – Zitate**  
Schweitzer als wortmächtiger Schriftsteller und Prediger. Mit zugespitzten und teils überraschenden Lebensweisheiten in 50 Kapiteln.  
391 Seiten, Fr. 21.90



**Von Günsbach nach Lambarene**  
Ein Bildband mit über 500 zum Teil erstmals veröffentlichten Fotos aus dem Leben und Wirken des Universalgenies Albert Schweitzer.  
336 Seiten, Fr. 38.–



**Die Jahre vor Lambarene**  
Briefwechsel mit Helene Bresslau in den Jahren 1902–1912. Ein wunderbares Zeugnis über den Entscheid, als Arzt nach Lambarene zu gehen.  
406 Seiten, Fr. 28.90

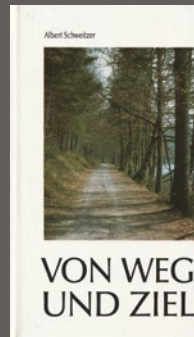
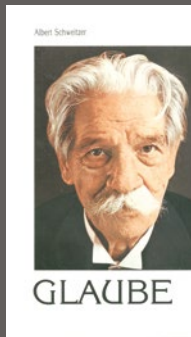
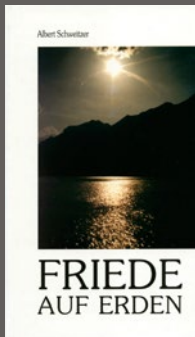
## Musik/Stimme



**AlbertSchweitzerspieltOrgelwerke von J. S. Bach**  
Historische Aufnahmen aus den Jahren 1935 bis 1937.  
129 Min. (2 CDs), Fr. 18.–



**DVD Albert Schweitzer**  
Der 1957 entstandene Film ist ein Dokument von zeitloser Kraft.  
DVD, Fr. 20.–



Zitatenbüchlein von Albert Schweitzer

je Fr. 5.–

# Eine neue und eine nachhaltige Energiequelle zum Schutz des Waldes dank Kleinwasserkraft und Energieeffizienz im Hochland Madagaskars

Jolanda Fritschi, CEAS

Mit ihrem weltweit fast einmalig hohen Anteil an endemischen Arten (knapp 90 Prozent) gelten die Wälder der Insel Madagaskar als Paradies der Artenvielfalt – welches heute zu verschwinden droht! Der fehlende Zugang zu Strom und tiefe Einkommen zwingen die Bevölkerung zur Ausbeutung wertvoller natürlicher Ressourcen. Doch es gibt Lösungen, um den Erhalt dieser einzigartigen Wälder zu sichern und die Armut zu bekämpfen. Das Centre écologique Albert Schweitzer (CEAS) setzt dafür auf den Zugang zu Strom sowie auf den Anbau und die lokale Verarbeitung von Ingwer mit energieeffizienter Technik.

Madagaskar war einst eine grosse grüne Insel – heute nennt man es «die rote Insel», da 44 Prozent seiner Primärwälder in den letzten 60 Jahren verschwunden sind. Das Schutzgebiet Anjozorobe-Angavo, das direkt von der Entwaldung betroffen ist, erstreckt sich über eine Fläche von 41'100 Hektaren. Die Region um das Schutzgebiet ist von fehlender Elektrifizierung und die lokale Bevölkerung von mangelnden wirtschaftlichen Chancen betroffen. Der Zugang zu einer Stromquelle schafft neue soziale wie auch ökonomische Perspektiven und damit realistische Alternativen zum Holzeinschlag, der – trotz Illegalität – als sichere und einfache Einnahmequelle gilt.

Das CEAS hat die Projekte «Empower Mandialaza» und «Energynger» mit Partnern vor Ort ins Leben gerufen. Die Gemeinde Mandialaza verfügt über einen Wasserfall, der die Inbetriebnahme eines 200 Kilowatt-Wasserkraftwerks ermöglicht. Der Standort des neuen Kraftwerks kann mit Fahrzeugen auf einer neu erstellten Strasse erreicht werden. Die Ausschreibung für die Turbinen, weitere mechanische Teile sowie für die Stromleitung ist im Gange.

Der Strombedarf von 1'174 Personen, mehr als 40 Kleinbetrieben und 13 Gemeinschaftsbauten wie Gesundheitszentren, Schulen oder Kirchen kann mit dieser neuen Anlage gedeckt werden. Zudem wird mit diesem Strom eine bestehende Ingwer-Verarbeitungsanlage betrieben, die ätherisches Öl und weitere gefragte Produkte wie Ingwerpulver für den boomenden Markt herstellt. Sie wird saniert, vergrössert und mit einem energieeffizienten Heizkessel versorgt.

Ein grosser Meilenstein für das Projekt wurde im Juni 2023 erzielt, als die Vereinbarung über die Sanierung der Anlage mit der Betreiberin der Anlage und einer weiteren lokalen Vereinigung nach längerer Verzögerung und Uneinigkeit über finanzielle Beteiligungen endlich unterzeichnet wurde. Es ist geplant, mit zwei 2000-Liter-Destillierapparaten täglich zwei Tonnen frischen Ingwer zu destillie-



ren und mithilfe von vier Trockenboxen 1,3 Tonnen frischen Ingwer zu trocknen. Nun werden Ausschreibungen für die Apparate veröffentlicht. Im Januar 2023 wurde das von einer Schweizer Firma entworfene Modell des Heizkessels im Massstab 1:3 von einer madagassischen Firma gebaut und erfolgreich getestet. Im Juli erhielt das Projektteam nun den definitiven Plan des Heizkessels (1:1). Anfangs 2023 wurden zudem 30'000 Eukalyptus-Setzlinge gepflanzt, um zukünftig eine nachhaltige Brennstoffversorgung für die Anlage sicherstellen zu können. Um die Heizkessel-Technik in Madagaskar verbreiten zu können, wurden erste Gespräche mit einer madagassischen Firma geführt, die sich für den Vertrieb einer kostengünstigen Heizkessel-Variante für mittelgrosse Destillationen engagieren würde. Nicht zuletzt wurden im letzten halben Jahr erneut Ingwerbauern in agrarökologischen Methoden weitergebildet, Baumschulen für endemische Arten errichtet und Baumschulgärtner ausgebildet. Eine Saatgut-Produktion für Ingwer wurde ebenfalls initiiert, um bis zum Projektende die jährlich benötigten 400 Tonnen Ingwer anbauen zu können.

Weitere Informationen finden Sie unter:  
[www.ceas.ch](http://www.ceas.ch)



Für eine zukünftig nachhaltige Brennholzversorgung der Ingwerverarbeitungsanlage werden schnellwachsende Eukalyptus-Setzlinge gepflanzt.

# Starke Nachfrage nach Landverbriefung, ein Zeichen für den Erfolg

Sarah Reinhard, verantwortlich für die Kommunikation und das Fundraising bei Nouvelle Planète (NP) in der Deutschschweiz

**Peruanischer Amazonas: Die Ergebnisse der Vermessung und Verbriefung von Landrechten der indigenen Gemeinschaften liefern weiterhin bemerkenswerte Resultate**

Seit 2021 ist CEDIA, der strategische Partner von Nouvelle Planète in Peru, in einer schwer zugänglichen Region in der Provinz Loreto tätig. Ziel ist die Anerkennung der Landrechte von 44 Gemeinschaften im Ucayali-Tal mit einer ursprünglich auf 180'000 Hektar geschätzten Fläche (etwas grösser als die Fläche des Kantons Freiburg). Die Bewohner der Region gehören den indigenen Völkern der Kukama Kukamiria und Shipibo an und repräsentieren etwa 13'000 Menschen. Nach zwei Jahren Arbeit und dank der Unterstützung des Hilfsvereins «Albert Schweitzer-Werk», haben die lokalen Teams nun bereits alle notwendigen Schritte abgeschlossen, um das Land der 44 Gemeinschaften mit einer Gesamtfläche von 204'816

Hektaren zu verbrieften. Im laufenden dritten Jahr des Projekts werden weitere Gemeinschaften hinzukommen.

## Kampf der Interessengruppen

Trotz der erfreulichen Ergebnisse, die bisher erreicht werden konnten, drängt die Zeit. Die Wichtigkeit des Regenwalds für das Klima ist weltweit erwiesen, der Umweltschutz wird jedoch leider immer noch durch kurzfristige Interessen der Wirtschaft konkurrenziert. Aus wirtschaftlichen Gründen drängte der neu gewählte Regionalgouverneur von Loreto die Regierung, die Ausdehnung indigener Gebiete zugunsten von Industrien zu verringern, um das Wirtschaftswachstum durch die Ausbeutung von Holz, Öl und Gold sowie die Schaffung von Palmölplantagen nicht zu gefährden, und damit dem Schutz des Amazonaswaldes keine Priorität einzuräumen. Deshalb drängt die Zeit, denn sobald

**Lust auf ein Abendteuer? Nehmen Sie an einem Einsatz teil, um in den Alltag eines ländlichen Dorfes einzutauchen. Die Info-Anlässe 2024 finden statt:**

- Für junge Erwachsene: Freitag, 19. Januar 2024 um 19.00 Uhr in Olten
- Für Erwachsene/Senioren: Anfang Mai 2024 in Lausanne
- Für bestehende Gruppen ab 10 Personen: Schulklassen, Kirchgemeinden, Pfadis, Freunde usw.: Datum und Einsatzland nach Wunsch

Mehr Informationen finden Sie unter [www.nouvelle-planete.ch/de/einsaetze](http://www.nouvelle-planete.ch/de/einsaetze)



die Landrechte eingetragen sind, kann in diesen Gebieten nicht ohne weiteres Raubbau betrieben werden.

#### Eine Urkunde allein reicht nicht

Damit die indigenen Gemeinschaften ihre Rechte wirksam einfordern können, müssen sie zum einen ihre Rechte kennen, zum andern müssen ihre organisatorischen Fähigkeiten gestärkt werden. Darum liegt ein Fokus der CEDIA im dritten Jahr seiner Tätigkeit auf Schulungen zu den Gesetzen, der Funktionsweise der

Gemeinschaft, den Instrumenten der Verwaltung, der Rolle der Behörden und Regierungsvertreter sowie der Verwaltung.

Die Wichtigkeit der Begleitung und der Schulungen ist eine Herausforderung beim Übergang zur Selbständigkeit sowohl im peruanischen Amazonas wie auch im Senegal, wo der Hilfsverein «Albert Schweitzer-Werk» Gruppierungen beim Anlegen von Gemüsegärten in der Wüste unterstützt. Diese können zwar



innerhalb eines Jahres über die nötige Infrastruktur und das Wissen zur Änderung ihrer Agrarpraxis geschult werden, doch eine Anpassung der Gewohnheiten braucht Zeit. Performance Afrique, unser strategischer Partner im Senegal, empfiehlt eine Begleitung von mindestens einem bis zu drei Jahren. Diese Vorgehensweise ermöglicht es, sich dem Rhythmus der Natur anzupassen, zu beobachten, um Lehren zu ziehen. Der Weg in die

Selbständigkeit erfordert diese spezielle Begleitung, damit die durchgeführten Interventionen sowohl in Senegal wie auch im peruanischen Amazonas wirklich die erhoffte Wirkung entfalten können. Der Erfolg wird umso schöner und dauerhafter sein.

# Swiss Tajik Pediatric Project 2023

Alexandra Goll & Thomas Baumann, Swiss-Tajik-Team

Idee: Mit der Absicht, die Hüft-Sonographie-Erfolgsgeschichte der Mongolei auch in anderen Ländern bekannt zu machen und umsetzen, wurde eine Einladung an medizinische Partner in Dushanbe (Tajikistan) ausgerichtet.

Projekt: Unser Projekt mit zwei lokalen Mitarbeitern – Frau Muazamma Dzhamalova und Herr Dilshod Abdurakhmanov – vor Ort in Dushanbe ist aktuell wieder in Schwierigkeiten. Trotzdem sind wir mit viel Elan dabei, dieses nachhaltige Projekt wieder auf Kurs zu bringen. Das Hauptproblem ist nach wie vor die niedrige Rate von Kontrollen, was vermutlich der sozialen Struktur und der Grösse des Landes geschuldet ist.

Es ist uns gelungen, unser Projekt in einem persönlichen Gespräch zwischen Thomas Baumann und Dr. Gafur, dem Leiter des Gesundheitsministeriums von Tajikistan, neuerlich politisch abstützen. So wurde uns die Unterstützung von dieser Seite zugesichert und wir können uns auf die Suche nach einem weiteren Mitarbeiter machen, da die Arbeit vor Ort im Moment auf wenigen Personen lastet. Damit erhoffen wir uns auch neuen Aufschwung für die Umsetzung unserer Vorgaben, die wir als essentiell erachten für das Gelingen eines nachhaltigen Hilfsprojekts. Dies haben wir so seit Beginn sowohl den Partnern in Tajikistan wie auch unseren Sponsoren kommuniziert. Die aktuellen Aufgaben und Zuständigkeiten der Mitarbeitenden vor Ort



Ärztinnen in Dushanbe beim Durchführen des Hüft-Ultraschalls.

umfassen die lokale Koordination sowie die Kommunikation und Koordination mit dem Gesundheitsministerium. Ebenfalls ist der Aufbau eines neuen Hip-Screening-Centers in Dushanbe zur Nachsorge und Behandlung geplant, des Weiteren die Ausbildung neuer Ärztinnen und Ärzte sowie die Koordination neuer Ultraschallgeräte.

Zur Unterstützung der Arbeit der lokalen Ärzteschaft können wir auf ein etabliertes Online-Tool zurückgreifen, in welchem alle Untersuchungen hochgeladen und somit von der Schweiz aus kontrolliert werden können.

Aktuell sind wir aber weit von den vereinbarten Zielen bezüglich Screening und Kontroll-Rate entfernt.

Zur Fortführung des Projekts wurde mit dem Gesundheitsministerium der folgende 4-Punkte-Plan vereinbart:

1. Uploads müssen funktionieren (aktuell seit Januar 400 Uploads); wöchentliche Uploads.

2. 100 Kinder hätten Therapie erhalten sollen; bis Ende Jahr sollen alle 100 Kinder nachkontrolliert werden (Sono oder Rx).
3. Die aktuelle Database wird durch Dilshod nicht gut geführt; das Gesundheitsministerium schlägt neue Verantwortliche vor und sendet deren CVs.
4. Aktuell wird eine Inzidenz von 0.02% angegeben; sollte diese Angabe korrekt sein, wäre ein generelles Screening nicht sinnvoll und wären auch generelle Zweifel an der Durchführung des Programms in Tadjikistan berechtigt.

Zusammenfassend bereitet uns das Projekt weiterhin viel Freude und noch mehr Kopfzerbrechen. Aktuell können wir daher leider nur von einer Stagnation auf gutem Niveau sprechen. Unsere Ziele bleiben aber, das ganze Land mit einem flächendeckenden Screening zu versorgen.

Sollten die Erwartungen nicht erfüllt werden, müssten wir das Projekt realistischer- und bedauerlicherweise mittelfristig beenden.

Dies wurde auch dem tajikischen Team so mitgeteilt. Bis dahin werden wir das Projekt auf gleichem Level weiterlaufen lassen.

Weitere Informationen finden Sie unter:  
[www.sipp.swiss](http://www.sipp.swiss)



**Neugeborenes mit nicht ideal angelegter Tübinger Schiene, dies wurde via Online- Teaching korrigiert.**



**Patientin mit Tübinger Schiene, ebenfalls noch nicht optimal angelegt, daraus erkenntlich die Wichtigkeit von engmaschigen Schulungen des Personals.**

# Albert-Schweitzer-Werk

## Präsident

Fritz von Gunten, Balmerstrasse 8, 3006 Bern

## Beisitzer

Franz Müller, Blümlisalpstrasse 6, 3600 Thun  
Philippe Randin, Ave Charles-Dickens 2, 1006 Lausanne  
Walter Schriber, Tannenbergstrasse 58, 8625 Gossau  
Heinz Sommer, Künzlistegstrasse 6, 3714 Frutigen  
Christoph Wyss, Stadtfeldstrasse 19, 3800 Unterseen

## Mitglieder

Dr. med. Jürg Bärtschi, Gutsch 23, 6319 Allenwinden  
Pierre Bersier, Fischergässli 17, 3286 Muntelier  
Dr. med. Dominic Bertschi, Unterer Kanalweg 59,  
2560 Nidau  
Dr. Christian Comina, rue des Fahys 163, 2000 Neuchâtel,  
Dr. med. Silvia Ernst, Alviertstr. 23, 8804 Au ZH  
Dr. med. Jürg Friedli, Koppigenstrasse 1, 3427 Utzensdorf  
Dr. med. Eric Hüttner, Nordweg 8, 3013 Bern  
Nils von Kaenel, rue de l'Hôpital 21b,  
2024 St-Aubin-Sauges  
Dr. med. Brigitta Krieger, Jurastrasse 33, 4912 Aarwangen  
Dr. Dominik Lüdi, Lotzwilstrasse 62A, 4900 Langenthal  
Dr. med. Hans-Peter Müller, Burgergut Thun, Zimmer 310,  
Bernstrasse 113, 3612 Steffisburg  
Mike Müller, Blümlimattweg 52, 3600 Thun  
Willy Randin, Quai Perdonnex 3, 1800 Vevey  
Marianne Schweizer, Rathausstrasse 9, D-79400  
Kandern-Wollbach  
Dr. med. Daniel Stoffel, Via Vorame 39, 6612 Ascona

## Sektion La Suisse romande

Präsident:  
Willy Randin, Quai Perdonnex 3, 1800 Vevey

## Bücherbestellungen

Bücherversand Albert Schweitzer  
c/o Blaukreuz-Verlag Bern  
Lindenrain 5a  
CH-3012 Bern  
Telefon 031 300 58 66  
verlag@blaukreuz.ch  
www.blaukreuzverlag.ch/product-category/  
albertschweitzer/

## Sekretariat

Albert-Schweitzer-Werk  
Walter Schriber  
Tannenbergstrasse 58  
CH-8625 Gossau ZH  
Tel. +41 44 360 38 05  
sekretariat@albert-schweitzer.ch  
www.albert-schweitzer.ch

## Adressmutationen

Adressänderungen, Adresslöschungen etc. bitte immer  
wenn möglich per Mail an die Sekretariatsadresse melden.  
Besten Dank für Ihre Bemühungen.

## Berichte aus Lambarene

Weitere Exemplare senden wir Ihnen gerne zu, auch  
in grösserer Anzahl zum Auflegen in Schulen, Kirchen,  
Ausstellungen usw.

Richten Sie Ihre Bestellung an das Sekretariat:  
Telefon 044 360 38 05 (Beantworter) oder  
sekretariat@albert-schweitzer.ch

Einzahlungsscheine für Trauerspenden mit QR-Code  
senden wir Ihnen gerne zu.

## SPENDENKONTO



**Albert-Schweitzer-Werk**

**8625 Gossau**

**IBAN CH42 0900 0000 6030 1657 4**

**Einzahlungsscheine erhalten Sie  
auf unserem Sekretariat**

---

## Impressum

**Verantwortlicher Redaktor:** Fritz von Gunten, Balmerstrasse 8, 3006 Bern, 034 461 81 21, praesident@albert-schweitzer.ch  
**Fotos:** UG; Seiten 5, 7, 9, 10, 15 (Archiv ASW); die restlichen Bilder wurden zur Verfügung gestellt. **Auflage:** 38'000 Exemplare  
**Gestaltung:** Büro für Gestaltung, Biel, www.b-f-g.ch | **Druck:** rubmedia AG Wabern, www.rubmedia.ch

---

# Tagesausflug in die Heimat von Albert Schweitzer 14. Juni 2024

Kommen Sie mit am 14. Juni 2024 – nach Günsbach im Elsass? Wir freuen uns.

## Reiseprogramm

- Bern (08.00 Uhr)
- Olten (09.00 Uhr)
- Basel (10.00 Uhr)

Mittagessen im alten Pfarrhaus von Günsbach

- Typisches Elsässer Menu

Nachmittag

- Führung durch das Maison Schweitzer (2022 Neu eröffnetes Museum)
- Kurzaufenthalt im schmucken Elsässerstädtchen Münster

Rückfahrt via Basel – Olten – Bern (Rückkehr ca. 19.00 Uhr)

Pauschalpreis sFr. 95.– pro Person

für Busfahrt; Mittagessen inkl. Getränke; Museumseintritt und Führung

Der Tagesausflug findet statt bei mind. 20 Teilnehmenden

Anmeldungen und Auskunft – Anmeldetermin: 30. April 2024

Fritz von Gunten, Präsident ASW, Balmerstrasse 8, 3006 Bern

praesident@albert-schweitzer.ch – Tel. 034 461 81 21

